

In plattirten Waaren wird jede Masche aus zwei Fäden derart gebildet, daß einer den anderen überdeckt und nur der erstere auf der Waarenvorderseite sichtbar oben aufliegt. In den gewöhnlichen Wirkstühlen werden diese beiden Fäden so hinter einander auf die Nadeln gelegt, daß der Plattirungsfaden der hinterste ist, also am weitesten nach dem Stuhle hin liegt, denn die Waare hängt so an den Nadeln, daß sie ihre Vorderseite nach dem Stuhle hin wendet, es kommt also dann der eben genannte Faden auf die Waarenvorderseite. In einer Strickmaschine ist zu gleichem Zwecke erforderlich, daß der Plattirungsfaden f_2 (Fig. 26 Taf. 2) am weitesten nach unten auf die Nadeln n gelegt wird, und dazu ist wieder nöthig, daß er in der Ausschubrichtung dem anderen Faden f_1 voranläuft. Es ist deshalb der Fadenführer v mit zwei Bohrungen versehen (Fig. 28), deren jede einen Faden führt, und er liegt drehbar in einem Lager l , damit er am Ende eines Hubes um 180° gedreht werden kann und auch nach der entgegengesetzten Schubrichtung hin der Faden f_2 wieder voran geht. Zum Zwecke dieser Drehung trägt die Welle des Führers v oben ein Zahnrädchen b , in welches eine verschiebbare Zahnstange z greift. Diese Zahnstange stößt kurz vor Beendigung des Schlittenhubes auf jeder Maschinenseite an einen Riegel r (Fig. 27 und 28), verschiebt sich an demselben und wendet den Fadenführer v . Die Federn $c_1 c_2$ halten die Zahnstange in den Einschnitten $e_1 e_2$ fest und vermeiden die willkürliche Verstellung, und die Stifte $d_1 d_2$ begrenzen den Weg ihrer Verschiebung. Da in Ränderwaaren der Plattirungsfaden auf der Stuhl- und Maschinenseite oben aufliegt, so erhält man durch solch stetes Wenden des Führers eine Waare, die auf beiden Seiten ein und dieselbe Farbe zeigt und eine andere Farbe nur in den Platinenmaschen versteckt liegend enthält. Wenn man die seitlichen Riegel r entfernt und den Fadenführer v um 90° wendet, also so fest stellt, daß die beiden Fäden $f_1 f_2$ nicht hinter, sondern neben einander über die Nadelreihe gelegt werden, so erhält die eine Waarenseite im Wesentlichen das Aussehen des Fadens f_1 und die andere dasjenige von f_2 , und wenn man endlich nur einen der Seitenriegel r in Thätigkeit läßt, so daß der Führer immer in der Stellung Fig. 28 verbleibt, so plattirt nach rechts hin der Faden f_2 und nach links hin derjenige f_1 und die Reihen erhalten abwechselnd die eine und die andere Farbe.

Da das Plattiren von Fäden verschiedener Farben niemals Sicherheit gewährt, die Fäden vielmehr leicht von einander abgleiten und der unten liegende nach oben hin mit sichtbar wird, also die Waare mehr ein melirtes Aussehen erhält, so wird mehr vorgezogen, in Fäden von verschiedenen Materialien und gleicher Farbe zu plattiren.

In der von *Persson Olsson* in Stockholm gebauten *Lamb'schen Strickmaschine* (*D. R. P. Nr. 46013 vom 4. März 1888) ist nur die Feder neu, welche unten am Nadelbette unter jeder Zungennadel angebracht ist,